

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 107/108 (1936)
Heft: 10

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rahmentafeln für Wasser und Wasserdampf. Die Ergebnisse der dritten internationalen Dampf- und Wasserdampf-Konferenz, abgehalten in Washington, Boston und New York im September 1934, sind kürzlich veröffentlicht worden, u. a. in «Mechanical Engineering» vom Oktober 1935 und in «Z. VDI» Nr. 45 vom 9. Nov. 1935. Zu den von der Berliner Konferenz von 1930 aufgestellten Zahlentafeln über die Eigenschaften des Wassers und des Dampfes kommen neu hinzu die Werte für das spezifische Volumen und den Wärmehalt des Wassers. Im übrigen sind die Tabellen erweitert und die Toleranzen verringert worden. Zahlentafel 1 gibt Druck, spezifisches Volumen und Wärmehalt für 42 Temperaturen bis zur kritischen, Zahlentafel 2 das spezifische Volumen des Wassers für 14 Drücke bis 400 at und Temperaturen bis 350°, das des Dampfes für 12 Drücke bis 300 at und Temperaturen bis 550°, Zahlentafel 3 den Wärmehalt des Wassers für 12 Drücke bis 300 at und Temperaturen bis 350° und den des Dampfes für 11 Drücke bis 250 at und Temperaturen bis 550°.

Probleme des Fernsehens. Als Fortsetzung der auf Seite 63 lfd. Bds., sowie jeweils im Vortragskalender angezeigten Kolloquien im Physikgebäude der E. T. H. sind im Laufe des Sommersemesters folgende Vorträge vorgesehen, deren Referenten und genaues Datum später bekannt gegeben werden: Bildauflösung (Ikonoskop, Abtastverfahren, Fragen der Photozellen), Bildzusammensetzung (Spiegelrad, Braun'sche Röhre, Fragen der Fluoreszenz), Synchronisierung (Schaltungen, Theorie), Auswirkung von Verzerrungen (Amplituden- und Phasenverzerrungen, Physiologische Wirkungen), Hochfrequenz-Messmethoden und Messgeräte.

«Ideal Home Exhibition», London, 24. März bis 18. April. Diese alljährlich vom «Daily Mail» organisierte Ausstellung, in der Möbel und alle möglichen Gegenstände für Haus- und Kücheneinrichtungen gezeigt werden, soll dieses Jahr einen etwas theaterhaften Anstrich erhalten. Die Wohnungen von amerikanischen und britischen Filmstars sollen reproduziert und in vielen Räumen persönliche Gegenstände der Filmsterne ausgestellt werden. Näheres kann man vernehmen durch das Zeitungsunternehmen «Daily Mail», Carmelite House, London E. C. 4. Dr. A. St.

Die kantonale Gewerbebibliothek Bern (im Gewerbemuseum) steht jedermann unentgeltlich zur Verfügung. Bücher werden auch nach auswärts versandt, das Ausleihreglement wird auf Wunsch kostenlos zugestellt. Durch die Neuerwerbungen des letzten Jahres ist die Bibliothek um interessante und grundlegende Werke bereichert worden.

Das Kunstgewerbemuseum Zürich hat eine Ausstellung «Der Brunnen» geschaffen, die vom 29. Februar bis 11. April im Kunstgewerbemuseum zu sehen ist.

Die Courbet-Ausstellung im Zürcher Kunsthaus ist verlängert worden bis Ende März.

WETTBEWERBE

Gestaltung der Hochbauten auf dem Theater- und Kasinoplatz Bern (S. 87 vorletzter Nummer). Die auf S. 299 von Bd. 106 angekündigte *Sonderpreis-Verteilung der bernischen Heimatschutz-Vereinigung* für Entwürfe mit Erhaltung der Hauptwache an ihrem Standort hat folgendes Ergebnis:

800 Fr., Entwurf der Arch. M. Zeerleder und A. Wildbolz.

500 Fr., Entwurf von Arch. P. Tinguely.

400 Fr., Entwurf von Arch. E. Salchly.

Ferner ist der durch das Preisgericht nicht prämierte Entwurf der Architekten Dubach & Gloor mit einem Heimatschutz-Ehrenpreis von 300 Fr. ausgezeichnet worden, und zwar für seine Vorschläge betr. die südlichen Anbauten an das Hôtel de Musique; er erhält die prachtvolle Fassade des Jennerhauses aus dem 17. Jahrhundert. Das «Jennerhaus» bildet den südlichen Abschluss des Gebäudekomplexes beim Zeitglocken und Hotel de Musique zwischen Hotellaube und Theaterplatz, mit gegen den Kasinoplatz gerichteter Giebelfassade.

Alters- und Fürsorgeheim in Olten. Die Genossenschaft Alters- und Fürsorgeheim der Amteien Olten-Gösgen und Balsthal-Thal und -Gäu in Olten eröffnet unter den seit mindestens 1. Juni 1935 in den genannten Amteien niedergelassenen Architekten einen Wettbewerb um Pläne für ein solches Heim für 70 Insassen. Verlangt werden Risse 1 : 200, Lageplan 1 : 1000, kub. Berechnung und Bericht. Einreichungsfrist 30. April, Anfragesfrist 20. März. Das Preisgericht besteht aus den Architekten M. Amsler (Schönenwerd), Otto Pfister (Zürich) und E. Altenburger (Solothurn); Arch. O. Schmid (Solothurn) ist Ersatzmann. Die Unterlagen können auf dem Oberamt der Amtei Olten-Gösgen in Olten bezogen werden.

Zur Bauausschreibung der SBB für die Lorrainehaldelinie mit Aareübergang in Bern.

Am 15. Febr. d. J. («SBZ» Nr. 7) ist diese langersehnte Ausschreibung erfolgt, mit Eingabefrist zum 31. Juli d. J.; es stehen also 5 1/2 Monate zur Verfügung der Bewerber. Als Bauzeit für die Unterbauarbeiten sind vier Jahre vorgesehen, als Baukosten insgesamt etwa 17 Mill. Fr., wovon rd. 6 Mill. Fr. auf die Aarebrücke entfallen dürften. Diese Ausschreibung hat eine lange Vorgeschichte. Es sind jetzt 3 1/2 Jahre her, dass wir namens der freierwerbenden schweiz. Ingenieure zum ersten Mal¹⁾ darauf hingewiesen haben, das Objekt eigne sich zur Veranstaltung eines Projekt-Wettbewerbes und damit zur Arbeitsbeschaffung für Ingenieure; als Folge unseres Appells fand dann am 6. Oktober 1932 eine bezügl. Besprechung zwischen Vertretern der Generaldirektion und des S. I. A. statt.²⁾ Damals wurde uns erklärt, dass «aus Gründen der Zeitersparnis» ein Projekt-Wettbewerb nicht mehr möglich sei, dass aber wenigstens ein Submissions-Wettbewerb veranstaltet werden solle, unter der Voraussetzung, dass dadurch keine Verzögerung eintrete. — In der Folge studierte dann das Brückenbau-bureau der SBB weiter; das Ergebnis sehr umfangreicher Studien (unter Mithilfe einiger privater Ingenieurbureaus und Stahlbau-firmen) war für die Aarebrücke ein Melan-Bogen von 150 m Spannweite (statt einer Betonbrücke von 35 + 75 + 35 m, gemäss Projekt vom Sept. 1932), welches Projekt Sekt.-Chef A. Bühler am 9. Juni 1934 (in Bd. 103, S. 270*) hier veröffentlicht hat. Der heutigen Ausschreibung (nach abermals anderthalb Jahren!) liegt nun ein Eisenbeton-Projekt zugrunde von äusserlich unveränderter Erscheinung (Abb. 1). Ein weiterer Erfolg ist, dass es sich, trotz deutlich gewiesener Marschroute, doch um einen «Submissions-Wettbewerb» handelt, indem die Wahl des Baumaterials und der Konstruktionsart freisteht. Den Planunterlagen liegt auch ein Blechbalken-Projekt mit zwei Oeffnungen bei (Abb. 2), ferner kann auch auf die Melankonstruktion der SBB (von 1934) eingegeben werden (Pläne usw. können bei der Gen.-Dir. bezogen werden). Von den offiziellen Ausschreibungsunterlagen abweichende Projekte werden von einem «vorberatenden Ausschuss» in technischer, wirtschaftlicher und ästhetischer Hinsicht geprüft; dieser wird das zur Ausführung geeignete Projekt der Gen.-Dir. unverbindlich «empfehlen». Zur Entschädigung «richtig durchgearbeiteter und prüfungsfähiger Projekte und Angebote» stehen 100 000 Fr. zur Verfügung, deren Verteilung der «Ausschuss» beantragt. Auch sollen die eingereichten Projekte öffentlich ausgestellt und die Begründung der Rangordnung soll bekannt gegeben werden. Dem «vorberatenden Ausschuss» gehören an: Als Behörden-Vertreter Obering. A. Acatos (Präsident), Ing. A. Bühler, Prof. F. Hübner, Kant.-Ing. v. Steiger und Stadting. A. Reber; als Vertreter der «Freierwerbenden»: Prof. Dr. M. Ritter³⁾, Arch. E. Rybi und Arch. H. Klausner. «Bei der Beurteilung wird neben der Wirtschaftlichkeit besonderes Gewicht gelegt auf die architektonische Wirkung, zwanglose Einordnung in das Stadtbild und gute Abstimmung auf die benachbarten Brückenbauten». Es sei hierzu bemerkt, dass Arch. Klausner der architektonische Mitarbeiter war sowohl bei der Lorraine-Strassenbrücke wie beim 150 m-Bogen, welches Projekt die SBB auch in erste Linie stellen. Immerhin beweist die Vorlage einer Stahlbau-Variante, dass auch andere Lösungen diskutabel sind, auch vom ästhetischen Standpunkt.

Es zeigt sich immer deutlicher, dass es sich hier um ein gewaltiges Bauwerk handelt, für dessen bestmögliche Verwirklichung die Heranziehung der gesamten baukünstlerischen Potenz unseres Landes durch Veranstaltung eines Projekt-Wettbewerbes das Richtige gewesen wäre, nicht zuletzt im eigensten Interesse unserer Staatsbahn. Vor dreieinhalb Jahren hat man erklärt, es dürfe «keine Zeit mehr» verloren werden. Dreieinhalb Jahre hatte das Brückenbau-bureau in Bern Zeit, um das Projekt weiter zu studieren; heute, nachdem die entscheidenden Organe sich ihre feste Meinung gebildet haben, stehen nicht einmal mehr sechs Monate zur Verfügung, um auch andere Vorschläge unterbreiten zu dürfen! — Wir begnügen uns mit der Feststellung dieser bedauerlichen Tatsachen; die Ursachen zu erörtern erübrigt sich. Trotz allem schliessen wir mit der Hoffnung, dass auch die beschränkten Möglichkeiten dieses Submissions-Wettbewerbes Projekte zeitigen mögen, die nicht nur den SBB zum Nutzen, sondern auch der schweizerischen Brückenbaukunst zur Ehre gereichen.

¹⁾ In Bd. 100, S. 135 (3. September 1932).

²⁾ Bericht in Bd. 100, S. 290 (26. November 1932).

³⁾ Die Qualifikation eines festbesoldeten und pensionsberechtigten Hauptprofessors der E. T. H. als «Freierwerbender» hat vielerorts Heiterkeit erregt.

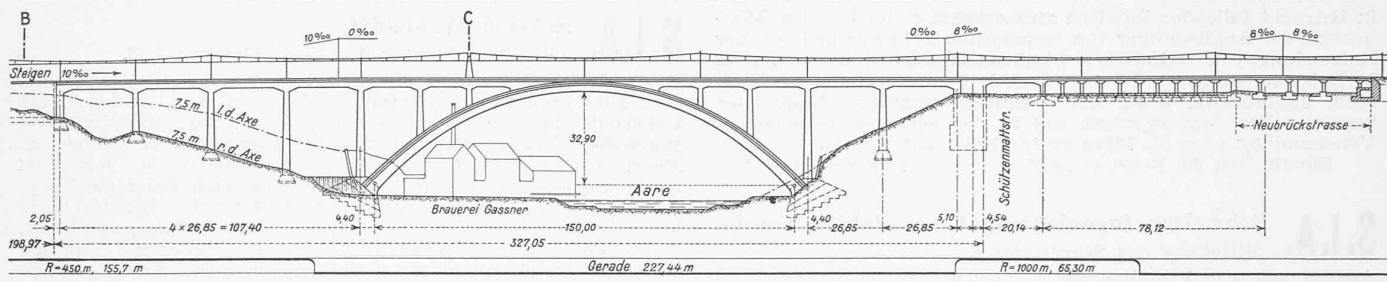


Abb. 1. Der grosse Aareübergang der neuen Linie Wylerfeld-Bern. — Eisenbeton- (bezw. Melan-) Submissions-Projekt der SBB. — 1 : 2500.

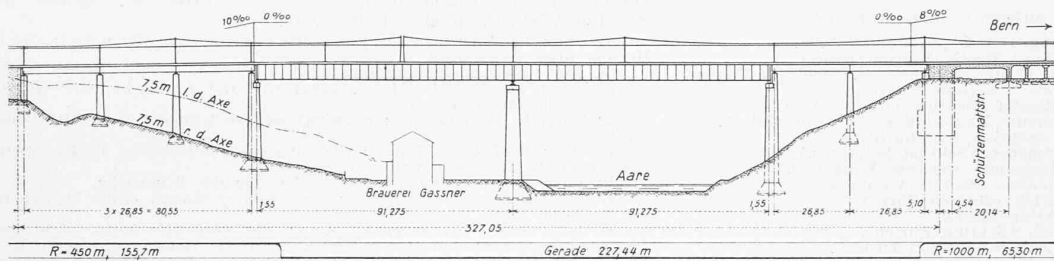


Abb. 2. Variante: Aareübergang in Stahlbau, Submissions-Projekt der SBB. — Ansicht 1 : 2500.

NEKROLOGE

† **Alfred Möri**, Architekt. Am 28. Februar ist nach nur acht-tägiger Krankheit Architekt Alfred Möri, Teilhaber der Firma Möri & Krebs in Luzern im Alter von 56 Jahren gestorben. Er hatte am Technikum Burgdorf und an der Techn. Hochschule in Karlsruhe studiert und im Jahre 1907 in Luzern ein eigenes Bureau eröffnet. In kurzer Zeit kam er zu grossen Erfolgen bei Wettbewerben und bei der Ausführung bedeutender Bauten. Es seien nur erwähnt die Kirche in Hochdorf, das Hotel Montana und die neue Lukaskirche in Luzern. Auch im Ausland war die Firma mit Erfolg bei grossen Bauten tätig. Seit 1917 gehörte Arch. Möri dem Grossen Stadtrat von Luzern an und während vieler Jahre der städtischen Baukommission an. In den Jahren 1921/23 hat er die Sektion Waldstätte des SIA präsiert. A. R.

† **Karl Moser**, der bedeutende Architekt und von seinen Schülern hochgeschätzte langjährige Lehrer der Baukunst an der E. T. H. ist am 28. Februar im Alter von 75 Jahren einem Herzschlag erlegen. Zahlreiche Kollegen bekundeten ihm anlässlich der Kremation ihre Verehrung und Anhänglichkeit, der sein Nachfolger auf dem Lehrstuhl, Prof. O. R. Salvisberg, und namens der ehemaligen Schüler Arch. Rud. Steiger Ausdruck gaben. Nachruf und Bild werden folgen.

LITERATUR

Die Knickfestigkeit von Stäben aus Baustahl (St 37) für die in der Praxis vorkommenden Querschnitte und Belastungen. Von Dr. Ing. A. Eggenschwyler. In zwei Teilen. Schaffhausen 1934 und 1935, Selbstverlag des Verfassers. Preis kart. zusammen Fr. 22,50, jeder Teil einzeln Fr. 12,50.

Es ist bekannt, dass bei exzentrisch gedrückten Stäben die Querschnittsform die Tragfähigkeit nicht unwesentlich beeinflusst. Trotzdem beschränken sich die meisten der bekannten Untersuchungen und Tabellen über das exzentrische Knicken auf den Rechteckquerschnitt. Die (in manuskriptähnlicher Form) vorliegende Arbeit Eggenschwylers füllt hier eine spürbare Lücke aus, indem sie für die praktisch wichtigsten Querschnittsformen gebrauchsfertige Tafeln der kritischen Spannungspannungen von exzentrisch gedrückten Stäben aus St 37, basierend auf einer idealisierten Arbeitslinie mit $G = 2,4 \text{ t/cm}^2$, enthält. Ferner sind die Ableitung des zur Aufstellung der Tafeln verwendeten graphostatischen Verfahrens, die Hilfswerte, Vergleiche über den Einfluss der vereinfachten Arbeitslinie sowie Abschnitte über das Knicken mit Seitenlast und den Einfluss der Querkraft wiedergegeben. Die Untersuchung Eggenschwylers kann für den praktischen Gebrauch auf dem Konstruktionsstisch bestens empfohlen werden. F. Stüssli.

Neue Sonderdrucke der «SBZ»:

Zur Vorbereitung der Schweizer. Landesausstellung 1939 (Kunstdruck-Sondernummer vom 29. Febr. 1936). Preis 1 Fr.

Gesichtspunkte für den Bau grosser Autotunnel in den Alpen. Von Ed. Gruner und Georg Gruner, Ing. Basel. Mit verkehrswirtschaftlichen Ergänzungen durch die Redaktion der «SBZ». 20 Seiten Kunstdruck mit vielen Abb. Preis 2 Fr.

Aktuelle baustatische Probleme der Konstruktionspraxis: Plastizität und Dimensionierung; Knicklast und Grundschnit-

zungszahl von Bogenträgern; schiefe Brücken. Von Dr. sc. techn. Fritz Stüssli, Privatdozent an der E. T. H., Zürich. 1 Fr.

Beitrag zum Um- und Neubau von Strassenbrücken. Von F. Ackermann, Kriens. 50 Rappen.

Bekämpfung der schädlichen Zwängungsspannungen in Bogenträgern und Gewölben. Von Dr. Ing. Bernhard Fritz in Karlsruhe. 50 Rappen.

Grundlagen und Ziele der neuern Architektur. Einführung in ein Kolleg hauptsächlich für Architektur-Studierende an der E. T. H. Zürich. Von Peter Meyer. Preis 50 Rappen.

Eingegangene Werke; Besprechung vorbehalten:

Elektrische Schweissung. 12 Merkblätter. Erläuterungen zu den Tafeln Es 1–12. Bearbeitet vom Deutschen Ausschuss für Techn. Schulwesen (Datsch). Leipzig und Berlin 1935, Verlag von B. G. Teubner. Preis kart. 1 RM.

Feldmessen. Von Prof. G. Volquardts und Dipl. Ing. H. Volquardts. 130 Seiten mit 209 Abb. Leipzig u. Berlin 1935, Verlag von B. G. Teubner. Preis geb. RM. 5,80.

Die Brennstoffe. Taschenbuch für Dampfkessel- und Feuerungs-techniker von Obering. H. Wesche. 133 Seiten mit 108 Abb. und 46 Zahlentafeln. Stuttgart 1936, Verlag von Ferd. Enke. Preis geh. 11 RM., geb. RM. 12,60.

Führer durch das zürcherische Steuerwesen. Von Dr. Eugen Schlegel, Rechtsanwalt. Ein Lese- und Nachschlagebuch für Steuerpflichtige und Steuerbeamte. Zürich 1936, Verlag von Schulthess & Co. Preis kart. 6 Fr.

Siedlung und Kleinwohnungsbau. Serie VIII Kleinsiedlung 1935. Karlsruhe 1935, Badische Landeskreditanstalt für Wohnungsbau.

Portal-Schaufenster-Ladenbau. Von Ing. Arch. Z. V. Alois Ortner. 96 Seiten. Wien-Leipzig 1935, Michael Winkler Verlag. Preis kart. 5 S.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

CARL JEGHER, WERNER JEGHER, K. H. GROSSMANN.

Zuschriften: An die Redaktion der «SBZ», Zürich, Dianastr. 5 (Tel. 34507).

MITTEILUNGEN DER VEREINE

S. I. A. Schweizer. Ingenieur- und Architekten-Verein

Mitteilung des Sekretariates.

Arbeitsbeschaffung im Ausland.

Eine Delegation des Central-Comité des S. I. A. (Präsident P. Vischer, Sekretär P. E. Soutter) und des Schweiz. Bau- und Meisterverbandes (Dr. J. Cagianut, Ing. F. Fritzsche) ist am 7. Februar im Bundeshaus von den Bundesräten Motta und Obrecht empfangen worden. Zweck der Konferenz war, die moralische und materielle Hilfe der Bundesbehörden für die von den beiden Verbänden unternommene Arbeitsbeschaffungsaktion im Ausland zu gewinnen. Die beiden Verbände machten auf die immer grösser werdende Arbeitslosigkeit bei den Angehörigen der technischen Berufe ausdrücklich aufmerksam. Die heutige Lage der Schweiz setzt der Arbeitsbeschaffung im Inland natürliche Grenzen, die nicht ohne Gefahr für unsere Wirtschaft überschritten werden können. Eine weitere Milderung der Arbeitslosigkeit in den technischen Berufen kann durch Schaffung von Arbeitsmöglichkeiten im Ausland erreicht werden. Es kommen in Frage Arbeitsmöglichkeiten für Angestellte, Aufträge für beratende Ingenieure und Architekten, Aufträge für Unternehmer. Die direkte Stellenvermittlung im Ausland soll durch die S. T. S. entsprechend ausgebaut werden. Die Beschaffung von Aufträgen im Ausland soll grundsätzlich der Privatinitiative überlassen werden. Es ist aber Pflicht der Verbände und der Behörden, dieser Privatinitiative durch Vermittlung von wirtschaftlichen und technischen Auskünften und Schaffung von Verbindungen den Weg zum Erfolg zu ebnen. Eine Unterstützung dieser Bestrebungen durch die interessierten Finanzkreise ist von massgebender Bedeutung. Bei der Finanzierung von Anlagen im Ausland soll neben den Schweizer Lieferungen auch in erster Linie die Mitarbeit schweizerischer Fachleute stipuliert werden. Die beiden Verbände haben auf die Notwendigkeit einer vermehrten Aktivität der diplomatischen Vertretungen in den